

# Nepal – Umbruch im Himalaya

Vortrag am 17. März 2009  
beim RC Essen  
v. Peter Ribler

---

## Gliederung

- Lage und Umfeld
- Geschichte und Gegenwart
  - Von den Anfängen bis zur Jahrtausendwende
  - Das Massaker vom 1. Juni 2001
  - Die Maoisten
  - Die jüngste Entwicklung
- Religionen
  - Hinduismus
    - Das hinduistische Pantheon
  - Buddhismus
  - Durchdringung der Religionen
- Kastenwesen
- Wirtschaft
- Wasserkräfte

---

## Lage und Umfeld

Nepal liegt eingeklemmt zwischen seinen großen Nachbarn Indien und China (Tibet). Politisch, wirtschaftlich und verkehrstechnisch ist Indien dominierend.

Das Land ist in Ost-West Richtung 850 km lang und in Nord-Süd Richtung 150 bis 200 km breit. Flächenmäßig entspricht es in etwa Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz zusammen (150.000 km<sup>2</sup>).

Auch die Bevölkerungszahlen machen die Dominanz seiner Nachbarn deutlich (Tabelle 1).

Tabelle 1 Einwohnerzahlen

Land	Einwohner
Indien	1,0 Mrd.
Pakistan	140 Mio.
Nepal	25 Mio.
China	1,3 Mrd.
Bangladesh	130 Mio.

Nepal gliedert sich in drei Großlandschaften

- das südliche Tiefland (Terai),

- das mittlere Bergland mit Höhen bis ca. 2500m
- den Himalaya

Der Kern des Landes liegt im mittleren Bergland, in einem 200 km langen Streifen zwischen der Hauptstadt Kathmandu (mehr als 1 Mio. Einwohner) und Pokhara (150.000).

Beide Städte liegen in Talkesseln auf dem Boden früherer Seen, Kathmandu 1300 bis 1500 m, Pokhara 950 m hoch.

## Geschichte und Gegenwart

### Von den Anfängen bis zur Jahrtausendwende

Aus grauer Vorzeit sind zwei nennenswerte Epochen belegt:

- In der **Licchavi-** Dynastie (450 – 879 n. Chr.) soll es eine erste wirtschaftliche und kulturelle Blüte im Kathmandu-Tal gegeben haben, welche auch Tibet beeinflusst hat.
- In der **Thakuri-** Epoche (9. – 13. Jahrhundert) sollen indische Herrscher vor vorrückenden muslimischen Eroberern nach Norden geflohen sein und mit ihnen viele hinduistische und buddhistische Gelehrte. In dieser Zeit bildete sich, zumindest partiell, ein gut organisiertes Staatswesen heraus, welches gesellschaftliche und religiöse Impulse aus Indien aufnahm und umsetzte.

Die heute noch existierenden hochrangigen Zeugnisse nepalesischen Kunstschaffens stammen jedoch nahezu sämtlich aus der **Malla-** Epoche (1200 – 1768). In diesen Jahrhunderten wurde Nepal zum Zentrum religiösen Lebens, geistiger Entwicklungen sowie künstlerischer und handwerklicher Techniken. Künstler und Handwerker aus Nepal wurden auch ins Ausland gerufen. So stammen viele der tibetanischen Kunstschatze, welche vor Jahren in der Villa Hügel bewundert werden konnten, von Nepalesen, welche als Gastarbeiter in Tibet geschätzt waren.

Die Malla- Periode unterteilt sich in

- die des ungeteilten Königreichs (1200 – 1482) und
- die der drei Königreiche (1482 – 1768).

Die Mallas sind vermutlich Ende des 13 Jahrhunderts aus Indien eingewandert und errichteten zunächst ein kleines Königreich mit der Hauptstadt Bhaktapur (ca. 20 km östlich von Kathmandu). Sie mussten sich bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts permanent gegen Überfälle islamischer Moguln aus dem Westen zur Wehr setzen.

Als diese Gefahren nachließen, ordnete Jayasthiti Malla (1366-95) das bis dahin chaotische Staatswesen mit harter Hand nach den Regeln des orthodoxen Hinduismus neu. Nach seinem Tode regierten zunächst seine drei Söhne gemeinsam. Als zwei bald starben, war einer Alleinherrscher. Auf ihn folgte dessen Sohn Yaksha Malla, dann wiederum dessen Söhne gemeinsam.

Einer von ihnen, Ratna Malla, dem das kleine Königreich zu eng wurde, eroberte eigenmächtig das benachbarte, autonome Kantipur, den Kern des heutigen Kathmandu. Er konnte sich jedoch dort erst auf Dauer festsetzen, nachdem er bei einem Gastmahl die 12 Stadtältesten vergiften hatte lassen.

Ziemlich gleichzeitig wurden die Reibereien der Brüder untereinander von Feudalherren in Patan (heute ein Teil von Lalitpur, südlich und angrenzend an Kathmandu) ausgenutzt, um die Vorherrschaft Kantipurs abzuschütteln und einen eigenen Stadtstaat auszurufen.

So gab es am Ende drei kleine Königreiche auf engstem Raum.

Politisch hat diese Aufsplitterung zwar letztlich zum Untergang geführt. Kulturell lassen sich die folgenden drei Jahrhunderte jedoch als goldenes Zeitalter beschreiben. Die kulturelle Entwicklung wurde aufs Höchste dadurch stimuliert, dass sich alle drei Reiche stets gegenseitig zu übertrumpfen trachteten.

Im beginnenden 18. Jahrhundert etablierte sich 100 km weiter westlich, um das heutige Gorkha, ein neues Machtzentrum. Seine Gründer waren Inder aus dem Geschlecht der Rajpuden aus Radjasthan, welche vor islamischen Herren geflohen waren. Sie sind als die **Shah**-Dynastie bekannt geworden. Der heutige König stammt noch aus dieser Dynastie.

Das Shah-Regime breitete sich zunächst nach Westnepal aus und begann später einen 25 Jahre dauernden Krieg gegen die Malla-Königreiche. 1768 mussten die Mallas kapitulieren.

Das Ergebnis brachte eine dramatische Wende für Nepal. Mit der Weltoffenheit, mit dem freien Austausch von Ideen, Fertigkeiten, Waren und Personen hatte es ein abruptes Ende. Die Shahs schlossen Nepal von der Außenwelt ab. Europäer, insbesondere Missionare, wurden des Landes verwiesen. Eine starke Armee, deren Keimzellen aus dem Gurkha-Kernland gespeist wurde, verhinderte jeden Eroberungsversuch von außen, auch der britischen Kolonialmacht. Dadurch blieben Nepal die negativen Erfahrungen erspart, welche Indien mit der Kolonialmacht machen musste.

Andererseits förderte das Inseldasein zweifelhafte innenpolitische Entwicklungen.

Rajendra Bikram Shah (erste Hälfte 19. Jahrhundert) wurde von seinen beiden Frauen politisch kalt gestellt, praktisch entmachtet. Am 14. September 1846 verübte ein Neffe des Königs, Jung Bahadur Rana, mit Unterstützung der einen, damals noch lebenden Königin, in Kathmandu ein Massaker unter seinen innenpolitischen Feinden, dem 32 Menschen zum Opfer fielen (kot-Massaker [kot = Festung]). Damit wurde der gesamte Adel ausgeschaltet, soweit er nicht zur Familie gehörte.

Bereits am Tage darauf ernannte ihn die Königin zum Premierminister. Die Zustimmung des Königs war lediglich eine Formsache.

Sechs Monate später trieb der neue Premier die Königin ins Exil nach Indien, ließ weitere Mitglieder des Königshauses umbringen und setzte mit Surendra Bikram Shah einen neuen, ihm völlig ergebenen König auf den Thron.

In der Folge beanspruchten die Rana für mehr als 100 Jahre das Amt des Premierministers als erblich. Dabei kam es gelegentlich auch zu tödlichen Auseinandersetzungen innerhalb der Familie.

Wesentliche weitere Ereignisse in der Rana Ära:

- 1854 Kodifizierung des Kastenwesens
- (erst) 1924 Abschaffung der Sklaverei
- In beiden Weltkriegen stellte Nepal wegen seiner engen Beziehungen zu England (gegen Vergünstigungen) 200.000 Gurkha- Krieger. Diese kämpften an allen Fronten, so z.B. in Flandern und in Burma.
- 1947 Konstitution des Nepali National Congress als Interessenvertretung der Bevölkerung
- Nach der Unabhängigkeit Indiens (1947) verkomplizieren sich die Beziehungen zu Indien.
- 1950 wird Tibet von China besetzt.
- Indien erzwingt das Recht, zur Verteidigung seiner Grenzen in Nepal einmarschieren zu dürfen, Nepal also praktisch zum Kriegsschauplatz zu machen.
- Indien erzwingt das Recht, der Regierung in Kathmandu die Steuersätze für importierte Waren vorzuschreiben.

Am 6. November 1950 nutzte König Tribhuvan, der faktisch sein ganzes bisheriges Leben unter Hausarrest gestanden hatte, einen Picknickausflug, um in der indischen Botschaft Asyl zu beantragen. Grund: Er hatte die gegen das Rana-Regime agierenden Oppositionsparteien unterstützt. Er wurde nach Indien ausgeflogen.

Im darauf folgenden politischen Streit mit dem König, dem nepalesischen Exilkongress und Nehrus Indien gingen die Rana politisch unter. Der König konnte am 15. Februar 1951 zurückkehren.

Er berief sofort eine Interimsregierung, welche eine verfassungsgebende Versammlung vorbereiten sollte.

In den folgenden Jahren, eigentlich bis zur Gegenwart, erwies und erweisen sich fehlende oder mangelhafte Erfahrungen mit demokratischen Parteien und demokratischen Spielregeln als Problem.

Als der Ministerpräsident B.P. Koirala (ein Bruder des heutigen Ministerpräsidenten) wiederum versuchte, nach alter Rana-Sitte die Macht des Königs einzuschränken, schwenkte Mahendra (der Vater des heutigen Königs) erneut zum autoritären Regierungsstil. Er ließ 1960 alle Kabinettsmitglieder verhaften und nahm die Regierungsgeschäfte selbst in die Hand.

Sein Sohn, Birendra Bir Bikram Shah Dev (1972-2001), der Bruder des heutigen Königs, wiederum versuchte, ein Mehrparteiensystem einzuführen und dafür das alte Panchayat-System abzuschaffen.

Das Panchayat-System geht in den Anfängen in graue Vorzeiten zurück. Es besteht aus einer pyramidenförmigen Hierarchie. Auf der Basis von 400 Dorf- und 33 Stadtgemeinden werden „Bürgermeister“ gewählt, welche als Deputierte in einem Bezirk wiederum dessen Vertreter wählen usw.. An der Spitze der Pyramide steht der König als geborener Führer.

Birendras Versuche wurden allerdings von den Großgrundbesitzern torpediert.

Weitere Entwicklungen:

- Im November 1990 neue Verfassung als konstitutionelle Monarchie.
- Im Mai 1991 freie Wahlen (Die Nepali Congress Party erobert 110 von 205 Sitzen)
- 1994 Neuwahl: Mehrheit für die Kommunisten
- Seitdem ständig instabile Koalitionen, Misstrauensanträge, Machtkämpfe, Parteienspaltungen usw.

## **Das Massaker vom 1. Juni 2001**

In dieser Nacht wurden 10 Mitglieder der Königsfamilie, einschließlich König und Königin, vom betrunkenen Kronprinzen Dipendra erschossen. Anschließend richtete er die Waffe gegen sich selbst. Soweit die offiziellen Verlautbarungen!

Dipendra starb nicht sofort, sondern lag zwei Tage im Koma. Trotz allem, was vorgefallen war, wurde er in dieser Situation zum König proklamiert. Nach zwei weiteren Tagen wurde er für tot erklärt.

Die Hintergründe sind nie geklärt worden.

- These 1: Seine Eltern hätten ihm die Heirat mit einer jungen Dame aus einem niedrigeren Stand verboten.
- These 2: CIA oder der Indien Secret Service hätten ihre Hände im Spiel gehabt.
- These 3: Der Bruder des Königs, der heutige König Gyanendra, hätte die Morde verüben lassen.

Anmerkung: Gyanendras Sohn Paras hat als Einziger, obwohl am Ort des Geschehens, das Morden unverletzt überlebt. Gyanendra befand sich zur Zeit des Massakers in Pokhara.

Was nach Berichten befreundeter Nepalesen befremdlich anmutet:

1. Der Kronprinz wird geschildert als ein analytisch denkender und handelnder Mensch. Sein Vater hatte in Kathmandu eine High School errichtet, mit dem Ziel, dort die Keimzelle für eine moderne Elite zu legen. Der Kronprinz hat diese Schule jahrelang (zusammen mit „bürgerlichen“ Kindern) besucht. Er hatte dann ein Biologiestudium begonnen. Dies spricht nicht gerade für eine Affekthandlung.
2. Der Kronprinz habe sich selbst in den Rücken geschossen. Fachleute bezweifeln, ob dies überhaupt technisch möglich ist, Andere, ob dies in einer solchen Situation wahrscheinlich wäre.
3. Die Leichen wurden, dem üblichen hinduistischen Bräuchen entsprechend, bereits am nächsten Tage eingeäschert. Detaillierte Untersuchungen wurden nie durchgeführt.

Gyanendra wurde der neue König. Er ist das Odium des Mörders in Nepal nie losgeworden.

Zusätzlich war seine Regierungszeit bestimmt von

- fünf Premierministern
- zwei Parlamentsauflösungen durch ihn (Okt. 2002 und Febr. 2005)
- dem Guerillakrieg der Maoisten
- politischen Morden
- vielen Generalstreiks und Ausgangssperren
- Korruptionsfällen
- usw.

## **Die Maoisten**

1996 deklarierten die Maoisten („Communist Party of Nepal – Maoist“, ein radikaler Flügel der kommunistischen Partei) aus Unzufriedenheit mit der Situation (Korruption, mangelnde Fortschritte bei der Armutsbekämpfung, Auflösung der kommunistischen Regierung) den „Volkskrieg“. Der Aufstand begann in den armen und weit abgelegenen Regionen Westnepals. 2004/05 hatten die Maoisten 70 % des Landes unter Kontrolle. Sie schufen sich zu Anfang Ansehen bei der Bevölkerung, da sie Nahrungsmittel besorgten (insbesondere durch Plünderung bei Großgrundbesitzern) und eigene Schulen einrichteten. In zunehmendem Maße wurde jedoch jedermann von ihnen ausgeplündert (Schutzgelder).

Ihre Waffen erhielten sie aus Indien, finanzielle Ressourcen schufen sie sich durch einen schwunghaften Handel mit Rauschgift (erzeugt im wenig unzugänglichen Westnepal). In Nepal wird von allen übereinstimmend beurteilt, dass die Maoisten nicht von China unterstützt werden. Viel eher hätte Indien ein Interesse daran, Nepal zu destabilisieren (s. „Wasserkräfte“ weiter unten).

Der Verlauf des Bürgerkriegs ließ sich in den letzten Jahren sehr deutlich an Pressemeldungen ablesen. Es gibt in Kathmandu einige Zeitungen mit englischsprachigen Ausgaben. Diese berichteten 2004 über täglich zehn, Anfang 2006 über im Schnitt 30 Tote je Tag, wobei dies natürlich nur die Spitze eines Eisbergs darstellt. Die Maoisten suchten sich gezielt Staatsdiener (Lehrer, Polizisten, Verwaltungsangestellte) aus; die Armee nahm Kollateralschäden an Unbeteiligten unbekümmert in Kauf. Insgesamt sind allein zwischen 1996 bis 2000 schätzungsweise 1700 Menschen getötet worden. Insgesamt dürften es zehnmal soviel gewesen sein.

## **Die jüngste Entwicklung**

Gyanendra hat, wie erwähnt, zweimal das Parlament aufgelöst, letztmals im Februar 2005. Er begründete dies mit der Korruption von Regierung und Parlament, was sicherlich nicht abwegig war. Seitdem regierte er als Alleinherrscher.

Im April 2006 kam es in Kathmandu und in anderen Städten zu einem zweiwöchigen Massenaufstand. Hunderttausende waren in Kathmandu auf den Straßen. Armee und Polizei sicherten den Palast ab. Es kam zu 21 Toten.

Dafür waren wahrscheinlich weniger gewollte Reaktionen der Staatsmacht ursächlich, als vielmehr Panikreaktionen junger Soldaten, welche mit der Situation nicht fertig geworden sind.

Mobilisiert worden waren die Massen durch die sieben demokratischen Parteien zusammen mit den Maoisten, welche im Benehmen mit den Parteien plötzlich wieder auf der Oberfläche erschienen waren.

Gyanendra, auch bedrängt von Indien, sicherte am 20. April zu, „die Macht wieder an das Volk zurückzugeben.“

Am 18. Mai beschloss das Interimparlament die Entmachtung des Königs und dass

- die nepalesische Armee dem Parlament unterstellt wird,
- die führenden Offiziere von Armee und Polizei wegen der 21 Toten vor Gericht kommen,
- das Parlament das Recht hat, ein neues Staatsoberhaupt zu wählen,
- das bisherige Beratergremium des Königs aufgelöst wird,
- die staatlichen Zuwendungen an den Palast reduziert werden,
- das königliche Vermögen versteuert wird,
- viele Ländereien von König und Kronprinz an den Staat fallen und
- der König seine Immunität verliert.

Seitdem sind die Maoisten die einzige faktisch bewaffnete Macht in Nepal, da Armee und Polizei, führerlos, sich in ihren Kasernen einigeln.

Seitdem schwelt auch ein Verfahrensstreit zwischen den sieben Parteien und den Maoisten

- zuerst Abschaffung der Monarchie und dann verfassungsgebende Versammlung (Maoisten)

oder

- zuerst Neuwahlen, dann Entscheidung über Zukunft der Monarchie (7 Parteien)

Bis vor wenigen Tagen haben sich die Maoisten nicht durchsetzen können, aber sie haben bereits zwei Wahltermine platzen lassen. Dahinter steht vermutlich auch ihre Erkenntnis, dass ihre Reputation wegen der vielen Repressionen praktisch bei jedem (vom Unternehmer bis zum Arbeiter auf der Baustelle), auf nahe Null gesunken ist.

Im September 2007 brachten sie zudem eine Übergangsregierung zum Platzen, an der sie beteiligt waren.

Am 23. Dezember 2007 unterzeichneten alle Parteien (auch die Maoisten) eine Grundsatzvereinbarung

- zur Bildung einer neuen Allparteienregierung,
- zu Parlamentswahlen im April 2008 und
- zur Ausrufung der Republik in der ersten Parlamentssitzung.



Damit dürfte das Ende der Monarchie in wenigen Wochen Tatsache werden.

Es ist zu vermuten, dass das nächste Jahr einen Massenexodus konservativ eingestellter Nepalesen bringen wird.

## **Religionen**

90 % der Nepalis sind Hindus, 5,3 % Buddhisten, 2,7 % Muslime und 50.000 sind Christen.

### **Hinduismus**

Der Hindu glaubt

- an Brahman, die Existenz einer ewigen, unveränderlichen Urkraft, die einen fortwährenden Kreislauf von Entstehen und Vergehen ohne Anfang und Ende bewirkt.
- Dies manifestiert sich auf der Erde durch die ewige Ordnung Dharma. Diese umfasst Naturgesetze und sittliche Ordnung.
- Dadurch wird die gesamte lebendige Welt, die als einziger Organismus mit unterschiedlichen, aber verwandten Lebensformen begriffen wird, dem Urprinzip von Schöpfung und Zerstörung unterworfen.
- Der Mensch hat zwar einen hohen Stellenwert; er ist jedoch nicht die Krone der Schöpfung. Über ihm ist der Götterhimmel, der ebenso wie Tiere und Pflanzen den Gesetzen des zyklischen Prinzips gehorcht.
- Die menschliche Seele ist unvergänglich. In welcher Form die Seele ihre neue Heimat findet, hängt von den Verdiensten des Lebenden in seiner derzeitigen Existenz ab („Karma“).
- Den Kreislauf der Wiedergeburten zu durchbrechen und durch Verschmelzen der individuellen Seele mit der Weltseele („Brahman“) die endgültige Erlösung zu erlangen, ist höchstes Streben jedes gläubigen Hindus.

### **Das hinduistische Pantheon**

Der Hinduismus kennt keine zentrale Autorität für die Lehre. Deshalb hat sich die Religion über die Jahrtausende in den Regionen sehr unterschiedlich entwickelt. Dementsprechend werden auch die Wertigkeiten der Gottheiten unterschiedlich gesehen.

An der Spitze des Götterhimmels steht die Dreiheit („Trimurti“)

- Brahma, der Schöpfer des Universums,
- Vishnu, der Welterhalter und
- Shiva, der Weltzerstörer und –erneuerer.



Obwohl Brahma die älteste und eigentlich höchste Gottheit ist, wird er kaum verehrt. Es gibt auch kaum Darstellungen von ihm. Dies ist die Folge unterschiedlicher Entwicklungen der Lehre, welche teilweise Vishnu, teilweise Shiva den höchsten Rang einräumt.

Vishnu kann in vielerlei Inkarnationen auftreten, so als Krishna, Rama, Vishnu Narayana oder sogar als Buddha. Nach hinduistischer Anschauung ist Buddha die 9. Inkarnation Vishnus.

Vishnu Narayana wiederum ist die Dreieinigkeit Gott, Schlange, Wasser und hat seinen Urgrund in einer Legende. Der nepalesische König sieht sich als Inkarnation Vishnu Narayanas.

Verwirrend wird das Bild für den Nichtindianer, wenn Vishnu, wie auch anderen Gottheiten, Göttinnen als Partnerinnen („Shakti“) zugeordnet werden. Vishnus Shakti ist Lakshmi. Sie ist die „Schutzpatronin“ für Reichtum und Schönheit.

Dies hat theologisch durchaus einen einleuchtenden Sinn:

Obwohl z.B. Vishnu als männliche Gottheit dargestellt wird, ist das Göttliche nach hinduistischem Verständnis letztlich weder Mann noch Frau, sondern transpersonal, all unsere menschlichen Vorstellungen überschreitend, umgreifend. Um zu zeigen, dass Vishnu letztlich das männliche wie das weibliche Prinzip in sich vereint, wird ihm eine „Gemahlin“ zur Seite gegeben. Dies kann sich in Darstellungen dadurch ausdrücken, dass Vishnu und Lakshmi wie ein vertrautes Paar abgebildet werden oder aber (seltener), dass sich in einer Person beides konzentriert, also z.B. linke Hälfte Mann, rechte Hälfte Frau.

Noch verwirrender wird es, da auch die verschiedenen Inkarnationen von Vishnu jeweils eigene Shaktis haben können, so z.B. Rama seine Shakti Sita, als Schutzpatronin für den Ackerbau.

Anmerkung: Rama und Sita sind die Helden des indischen Ramayana Epos, bei dem auch der hier später erwähnte Affengott Hanuman eine positive Rolle spielt.

Bei Shiva ist die Vielfalt ähnlich ausgeprägt. Auch Shiva wird in vielerlei Inkarnationen verehrt, so als kosmischer Tänzer Nataraja, als Zerstörer Bhairava oder als Regengott Matsyendranath.

Auch Shiva zur Seite steht eine Shakti, Parvati. Ihre Inkarnationen, u.a.

- Durga, die Göttin der Fruchtbarkeit,
- Annapurna, die Ernährerin und Schutzpatronin für gute Ernten,
- Kali, die grausame Göttin der Zeit und
- Taleju, die Schutzgöttin einer Stadt.

Jeder Gottheit ist ein „Reittier“ zugeordnet, ein Attribut zur Kenntlichmachung, so z.B.

- der Vogelmensch Garuda für Vishnu und Lakshmi und
- der Stier Nandi für Shiva.

Weitere wichtige Mitglieder des Pantheons sind u.a.

- der elefantenköpfige Ganesh, ein Sohn Shivas und Parvatis, welcher für die Weisheit steht, mit seinen beiden Shaktis Buddhi und Siddhi (göttliches Wissen und Erfolg) und seinem „Reittier“, der Ratte,
- der Affengott Hanuman.

Eine nepalesische Besonderheit ist die lebende Göttin Kumari, eine Inkarnation der Stadtgottheit Taleju. Die Kumari ist ein Mädchen, welches als kleines Kind von den Priestern als Inkarnation erkannt wurde, seitdem in einem Palast in Kathmandu lebt und sich bei festlichen Gelegenheiten dem Volk zeigt (bzw. besser: gezeigt wird). Sobald sie geschlechtsreif wird, verliert sie ihre Göttlichkeit und wird ersetzt. Man hört, das ehemalige Kumaris kaum jemals ins normale Leben zurückfinden und ein bedauernswertes weiteres Leben vor sich haben.

## **Buddhismus**

In der Phase des Brahmanismus (900-500 v. Chr.) kam es in Indien durch die drückende Vorherrschaft der Priester zu einer Entfremdung der Gläubigen.

Buddhas (geb. 560 v. Chr. In Lumbini, heute Südnepal) Lehre verfolgt die gleichen Ziele wie der Hinduismus und orientiert sich auch an den Prinzipien wie Wiedergeburt und Karma.

Allerdings verzichtet sie auf die Mittlerrolle der Priester und hebt die Kastenschranken auf. Dies erklärt ihre sehr schnelle Popularität.

Nach Buddha liegt die Erlösung im Nirwana („Verwehen“), einem Zustand ewiger Seligkeit, in dem der Kreislauf der Wiedergeburten durchbrochen ist.

Zwei Prinzipien sind zu unterscheiden, die frühe Lehre („Hinayana“ = „kleines Fahrzeug“) und „Mahayana“ („großes Fahrzeug“) ab dem 1. Jahrhundert n. Chr..

Hinayana:

- Nur die Gemeinschaft der Mönche vermag den Weg zum Nirvana durch Selbstauflösung zu beschreiten (ursprüngl. Lehre Buddhas).

Mahayana:

- Jeder kann in das Nirvana eingehen.
- Der historische Buddha ist nur einer von vielen. Ein künftiger Buddha Maitreya wird neue Impulse geben.
- Einführung des Begriffs Bodhisattva, eines Wesens, welches zwar die Erleuchtung erlangt hat, jedoch auf das Eingehen ins Nirvana verzichtet, um den Menschen den Weg zur Erlösung zu zeigen.

## **Durchdringung der Religionen**

Beide Religionen werden seit Jahrtausenden in friedlicher Koexistenz nebeneinander ausgeübt.

Manche Götter existieren in beiden Religionen, jedoch mit unterschiedlichen Bezeichnungen und Aufgaben. So

- ist Buddha im Hinduismus eine Inkarnation Vishnus,
- ist Matsyendranath bei Buddhisten eine Inkarnation des Bodhisattvas Avalokiteshvara, bei den Hindus eine Inkarnation Shivas.

## Kastenwesen

„Kaste“ leitet sich her vom portugiesischen „casta“ (nicht Vermischtes). Eingeführt wurde das Kastenwesen wahrscheinlich durch indo-arische, hellhäutige Einwanderer, die um 1500 v. Chr. den indischen Subkontinent besiedelten.

Ursprünglich vier Stände

Priester (Brahmanen)
Krieger
tätige Bevölkerung
Dienerschaft

außerdem: Unberührbare (Parias)

Mit dem Hinduismus kam das Kastenwesen nach Nepal, im Wesentlichen in das Terai und in das mittlere Bergland, weniger in den mehr buddhistisch geprägten Himalaya.

Das Kastenwesen wurde erst 1854 durch die Rana-Herrscher kodifiziert.

oberste Stufe:	<b>tagadhari</b> (die, welche die Schnur tragen), entspricht den Brahmanen in Indien
zweite Stufe:	<b>matawali</b> (die, welche Alkohol trinken), umfasst den überwiegenden Teil der ethnischen Gruppen, wie Newar, Gurung, Magar,...
dritte Stufe:	<b>Muslime und Europäer</b>
vierte Stufe:	die <b>Unberührbaren</b> , wie Schmiede, Schuster, fahrende Musikanten

Brahmanen gehören keiner ethnischen Gruppe an. Sie haben sich offenbar seit Jahrtausenden, von Indien her, aus einem indo-arischen Ursprung her als eigene Elite herausgebildet und hüten diese Sonderstellung durch strikte Trennung von den ethnischen Gruppen.

So bestand und besteht z.B. die Regel, dass Kinder aus einer Mischehe (z.B. Brahmane mit Nichtbrahmanin) einen Mittelnamen („Kathri Chetri“) tragen müssen, der über den „Makel“ ihrer Herkunft Auskunft gibt. Dies wird jedoch heute teilweise von den Eltern verweigert.

Die matawali-Kaste wurde 1854 noch zusätzlich unterteilt in solche ethnischen Gruppen, welche versklavt werden durften und andere, bei denen dies nicht möglich war. Gurung durften nicht verkauft werden, Tamang z.B. sehr wohl.

Offiziell wurden der Menschenhandel und die Sklaverei erst 1924 abgeschafft, jedoch seit dem 18. Jahrhundert kaum mehr praktiziert.

Interessant und abweichend von Indien die Einstufung der Europäer: In Indien wurden die überlegenen Europäer von den Brahmanen als ebenbürtig, als Brahmanen eingestuft. Nepal ist nie von einer Kolonialmacht besetzt worden. In der seinerzeitigen Einordnung der Europäer spiegelte sich hier ein völlig anderes Selbstverständnis wider.

Das Kastenwesen existiert heutzutage nicht mehr auf gesetzlicher Grundlage, prägt den Alltag jedoch noch in hohem Maße:

Heiratet ein Mitglied der Brahmanenkaste ein Mädchen aus der nächsten Kaste, so werden die Schwiegereltern im Regelfall die junge Frau nie zum Essen einladen. Denn sie gilt als unrein und die Brahmanen müssten nach dem Besuch das ganze Haus rituell reinigen.

Nahezu alle höheren Posten in Staat, Verwaltung, Politik und Industrie sind mit Vertretern der ersten Kaste besetzt. Interessanterweise ist jedoch der König kein Brahmane, sondern gehört der zweiten, der Kriegerkaste an. Dies dürfte eine Konsequenz der Herkunft der Shah Dynastie sein.

Lernt ein Ausländer in der Gesellschaft einen Brahmanen kennen, so kann er fast sicher sein, diesen Umstand bereits nach wenigen Minuten von diesem selbst zu erfahren.

## Wirtschaft

„India rules Nepal!“ – Indien umschließt Nepal von drei Seiten. Alles, was nicht im Land produziert wird, muss über Indien eingeführt werden. Der nächste Seehafen ist Kalkutta, 750 km von der nepalesischen Südgrenze entfernt. Damit bestimmt Indien, was eingeführt werden darf und zu welchen Bedingungen.

Ein Blick auf die Bruttosozialprodukte (Tabelle 2) zeigt deutlich, dass Nepal zu den ärmsten Ländern der Welt gehört.

Tabelle 2 Bruttosozialprodukte je Einwohner in US\$(1999)

Indien	440
Nepal	220
Bangladesh	370
Pakistan	470
China	780
USA	31.910
Deutschland	25.620

In Nepal wird das Bruttosozialprodukt erarbeitet

- in der Landwirtschaft zu 41 %
- in der Industrie zu 22 %
- in Dienstleistungen zu 37 %.

93 % der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft.

Import/Export 1998:

- Import: 1200 Mio. \$ (Maschinen u. Transportausrüstungen, chem. und pharmazeutische Produkte,...)
- Export: 358 Mio. \$ (Teppiche, Textilien, Bekleidung, Felle, Häute, Jute, Juteprodukte, kunsthandwerkl. Waren, Agrarprodukte)

## **Wasserkräfte**

Nepal verfügt über einen nahezu unermesslichen Schatz durch seine Wasserkräfte. Das kommerziell nutzbare Wasserpotential liegt bei 44.000 MW. Dies ist mehr als ein Drittel der gesamten Kraftwerkskapazität Deutschlands.

Ausgebaut sind derzeit 550 MW. Mit der Fertigstellung der Anlage Middle Marsyangdi Hydroelectric Project (MMHEP) werden weitere 72 MW ans Netz gehen. Dies sind zusätzliche 15 %.

Indien versucht seit langem, mit Nepal zu einer Übereinkunft zu kommen, um diese Wasserkräfte zum eigenen Nutzen zu realisieren, bisher ohne Erfolg. Dabei gehen die Inder nicht zimperlich vor..